

Erfahrungsbericht ERASMUS-Aufenthalt Toulouse 2018

Nun sitze ich vor meinem Laptop: Erfahrungsbericht schreiben. Vor einer Woche bin ich in Toulouse in den Zug zurück gestiegen und habe mein kleines Alltagsleben, das ich mir dort in den letzten paar Monaten aufgebaut hatte zurückgelassen.

Also, was berichtet man aus einem Semester Leben in Südfrankreich? Was Nützliches am besten.. Was hat mir dort am Anfang an Infos gefehlt, welche Geheimtipps hätte ich mir gewünscht? Also von vorne:

Die Organisation vor meiner Abreise im Januar lief mehr oder weniger glatt; HNO-Prüfung am Samstag, Abflug von Hamburg nach Toulouse am Montag. Leider muss man sagen, dass das Erasmusbüro vor Ort in Toulouse eher schlecht organisiert ist und ich bis ich dort war keine aktuellen Informationen über Kurs- und Praktikumsbeginn bekommen konnte, alles was ich hatte war ein Unikalender von 2015 und ein unterzeichnetes Learning Agreement.

So oder so, die Atmosphäre die mir an diesem Montag Vormittag im Januar entgegenschlug hat erst mal entschädigt: Laue Temperaturen, die rot-orangen Fassaden und alten Fachwerkhäuser, die Kulisse von Toulouse mit seinen Kirchen und Kuppeln vor der Garonne und die offene Herzlichkeit der Franzosen- ich war begeistert!

Dann mit meinem großen Rucksack Richtung Norden der Stadt wo ich während der ersten zwei Wochen bei Bekannten einer Freundin in der WG untergekommen bin, was mir den Start in der Stadt sehr erleichtert hat.

Am nächsten Tag bin ich doch etwas nervös wegen der wenigen Informationen mit denen ich in Toulouse angelandet war mit der Metro in den Süden von Toulouse zur Uni Paul Sabatier gefahren. Dort habe mich im Erasmusbüro bei Madame Duchesne gemeldet, die mich schnell beruhigen konnte und mir alle weiteren Schritte erklärt hat- Certificate of Arrival, Studentenausweis, Internetzugang Infos zu Sprachkursen und so weiter.

Am Nachmittag bin ich dann noch bei der Medizinischen Fakultät von Purpan vorbeigegangen (Allée Jules Guesde; Metro/Tram Haltestelle Palais de Justice) wo Monsieur Attiobé, der Erasmusbeauftragte der Medizin sitzt – Dazu nochmal eine Erklärung: Es gibt in Toulouse zwei medizinische Fakultäten, Rangueil im Süden und Purpan im Norden der Stadt, die unabhängig von einander ihre Lehrprogramme fahren. Die meisten Erasmusstudenten studieren in Rangueil, dort auf dem Campus befindet sich auch das Studentenwohnheim. Ich bin irgendwie in Purpan gelandet, was mir ganz recht war um nicht in der Erasmusblase abzutauchen, außerdem ist die Gegend dort wie ich finde schöner ;)

Am nächsten Tag bin ich dann auch schon in mein Stage in der Pédiatrie gestartet – Hôpital des Enfants Purpan – dort war ich 4 Wochen auf der Pédiatrie générale und 4 Wochen auf den Urgences also der Kindernotaufnahme. Ich hatte sehr nette französische Mitstudierende die mir am Anfang alles auf Station erklärt haben und mir nützliche Infos fürs Krankenhaus gegeben haben:

Es gibt eine Karte mit der man sich an einem Automaten weiße Kittel und Hose und Kasak holen kann, das Büro befindet sich im Erdgeschoss im Hauptgebäude Pierre Paul Riquet hinter dem Eingang ganz am Ende des Ganges, immer weiter, man ist richtig wenn man denkt man wäre falsch. Dann gibt es eine Karte für das SELF, also die Mensen im Krankenhaus, das Büro ist in der 3. Etage am Café vorbei, ganz am Ende des Flures rechts, die Karte kann man dort mit Geld aufladen. Ich habe mir allerdings immer Essen mitgenommen, das vegane Angebot ist in Toulouse auf jeden Fall noch ausbaufähig..

Jetzt noch mal zu den Praktika:

Morgens um halb 9 ist Frühbesprechung, da sitzen Schwestern, Oberärzte und Internes (Assistenzärzte) zusammen und besprechen die kleinen Patienten, die Externes (also wir, die Studenten im 5.-6. Jahr) dürfen meistens stehen.

Als Externe ist man dazu da die Internen so gut es geht zu unterstützen und Ihnen Arbeit abzunehmen, das heißt es kann sein dass es viel Papierkram bzw. Schreibarbeit am Computer gibt. Die Externen teilen sich die Patienten untereinander auf, sprechen mit den Patienten und Ihren Eltern und stellen die Patienten anschließend dem zuständigen Internen oder auch mal dem Obererzt/ der Oberärztin vor. Ich bin am Anfang auch erst einmal nur mitgelaufen und habe versucht mir die Untersuchungsabläufe und die wichtigen Fragen zu merken. Nach einer Weile habe ich dann meine eigenen Patienten betreut was mir großen Spaß gemacht hat. Tätigkeiten wie Blutabnehmen und Zugänge legen sind in Frankreich Aufgabe der Pflegekräfte.

Das zweite Stage war auf der Gastro-Enterologie, 4 Wochen Normalstation und 4 Wochen Rotieren zwischen Intensivstation, Tagesklinik, Endoskopie und Sprechstunde. Der Ablauf war ähnlich, man hat seine eigenen Patienten die man betreut und während den Visiten vorstellt und hält sich sonst an die Internen.

Die Prüfung am ende des Praktikums sind für alle Erasmusstudenten mündliche Prüfungen von 20-30 Minuten und liefen für mein Empfinden sehr fair und entspannt ab.

Zum Wohnen in Toulouse

Ich hab mich während der ersten zwei Wochen auf verschiedenen Internetplattformen rumgetrieben um eine WG zu finden:

- Facebook hat ein sehr aktives Forum „de la bouche à l'oreille Toulouse“
- „Le bon coin“ (nicht nur für Wohnungen, ist sowas wie ebay Kleinanzeigen)
- „La carte des colocs“

.. und habe schließlich eine tolle 2er WG mit einer Französin im Stadtteil Patte d'Oie gefunden, perfekt gelegen zwischen Innenstadt und Krankenhaus. Ich kann jedem nur empfehlen eine WG zu suchen, man hat die Chance tolle Leute kennenzulernen, ist unabhängig von irgendwelchen Wohnheims-Öffnungszeiten, und das Angebot in Toulouse ist wirklich groß!

Außerdem kann man in Frankreich das Wohngeld der CAF beantragen, ich hab's leider verdödelt, aber ich hab mir sagen lassen dass es sich wirklich lohnt! Dafür braucht man:

- eine internationale Geburtsurkunde
- ein Konto bei einer französischen Bank
- eine Kopie vom Studentenausweis
- Eine Kopie vom Pass
- einen Mietvertrag

Auf der Internetseite der CAF steht das aber auch alles nochmal genau beschrieben, außerdem gibt es eine CAF-Stelle direkt neben der Medizin Fakultät in der Allée Jules Guesde, die können das bestimmt noch mal besser erklären als ich!

Nützliche Tipps

Toulouse ist eine großartige Fahrradstadt! Ich habe mir am 3. Tag direkt ein Fahrrad gekauft (über Le bon coin), es gibt eine Fahrradwerkstatt gegenüber vom

Hauptbahnhof (La Maison du Vélo) wo man für 11 Euro im Jahr Mitglied werden kann und dann um sonst alle möglichen Werkzeuge und Ersatzteile benutzen kann die man im Werkstatt-Schuppen finden kann, außerdem springen dort jede menge unheimlich nette Fahrrad-Schrauber herum die einem gerne helfen. Oben drüber ist ein nettes Mittags-Restaurant /Café!

Sonst gibt es aber auch Stadträder die man mit seiner Tisseo-Card benutzen kann und seit kurzem noch ein Stadtrad-Unternehmen, welches man über eine App nutzen kann.

Wer sich lieber mit den Öffentlichen bewegen möchte hat es aber auch nicht all zu schwer (dauert nur echt meistens viel länger als mit dem Fahrrad)- Man kann sich eine Tisseo Card besorgen, die kann man mit 10 Fahrten für 6 Euro oder sonst glaube ich monatlich oder jährlich aufladen. Eine Einzelfahrt kostet 1,60.

Die Bibliotheken in Toulouse sind nicht schlecht, die Mediziner Bib Allée Jules Guesde ist immer ziemlich überfüllt, ich war sonst gern in der Bibliothek von der Uni Capitol (Allées de Brienne) oder in der Bibliothèque Garrigou. Ein Geheimtipp: die Mediathek der Abbatoirs in Saint Cyprien (sehr schöne Arbeitsräume von der Kunst-Fakultät)

Schöne Ausflugsziele um Toulouse sind die Städtchen entlang des Tarn-Flusses (Rabastens bis Albi)

Zum wandern, klettern und skifahren gibt es die Pyrenäen direkt vor der Tür- beliebter Ausgangsort ist Bagnères de Bigorre.

Lohnenswert ist auch ein Abstecher in das schöne Bordeaux, es gibt Flixbusse für 6 Euro Pro Fahrt.

In Toulouse gibt es das Lido, eine europaweit bekannte und renommierte Zirkusschule. Jeden Mittwoch gibt es kostenlose Aufführungen der Schüler, vor allem akrobatische bis schauspielerische Darbietungen die sich wirklich lohnen! Metro Richtung Balma-Gramont vorletzte Haltestelle.

Ich könnte noch Seiten über Seiten schreiben über meine Zeit in der Ville Rose.. Also alles in allem: Ich hatte eine wunderbare Zeit und würde es immer wieder machen und vor allem allen die Lust auf eine bunte, alternative, südfranzösische Stadt haben, ans Herz legen nach Toulouse zu gehen!

Bei Fragen könnt Ihr euch gern bei mir melden!

Julie.vandevyver1@stud.uni-goettingen.de